Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 43

Artikel: Den Frankofurtern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Silhouetten and Arrenalded Depolation of the Commission of the Com

Das Unglaubliche, bas Entfetliche, bas so sehnsüchtig Erhoffte, bas außerordentlich Bielen Gleichgültige ift geschehen: Das Fabritgefet ift angenommen, angenommen von ber Mehrheit bes Schweizervolfes. Aber wie ward es aufgenommen? Das ift noch eine Frage, die beantwortet fein will. Die Argusaugen bes "Mebelfpalter" allein fonnen bieruber bie ermunichte Mustunft ertheilen. Sie fei ertheilt in folgenden nicht photographirten Bilbern.

I. Der Landwirth.

Es ift Montag Morgen fruh. Der Bauer hat nach einem gefunden 9ftundigen Normalichlafe beichloffen, der Sonne fein liebliches Antlit ju zeigen. Er umhüllt seine Alabasterglieder mit ben Berktagsgegenständen ber Textilindustrie. Der Riegel schiebt sich zurud; die frische Morgenluft spielt über seine garten Bangen und ber Brunnen wirft ihm die fühlenden Fluthen reinlich in bas Erfrischung bedürftige Geficht. Buh!

Langsam — langsam — langsam, und ichon ift er in ber Tenne. Die Bewohner bes Stalles, ahnend bie nahrende Sand, rufen ben froben Morgengruß und empfangen die duftende Morgenration. "Freffet, ihr Liebe!"

Langfam - langfam, und in den Sanden flappert der Milchfübel. Dieweil die Rube freffen, geben fie willig die über Racht gesammelte Mild. "Ruedi, Ruedi", schreit plöglich der hereinspringende Bote.

""Baaas ifch, Bei-, Bei-, Bei-riii"", fragt ber ruhig fortmelfende Ruedi. "s'Fabritg'set ischt agnoh!"

"Ueh, d'Lise da gid wieder viel z'wenig Milch, i weiß nud, was der Chue fehlt.""

"Besch g'hört! s'Fabritg'fet fei agnoh!"

git ?""" Aeh, was nügt mich das, wenn myni Chue die Chue z'wenig Milch

II. Der Lehrer und ber Pfarrer.

Lehrer. Frau, mach' Raffi, S'ifcht halbi achti; aber e chli en feste, but hani sibe Stund Schuel.

Frau. Du, be Schwenneli b'richtet, s'Fabritg'fet fei agnob.

Lehrer. Will nud hoffe, also be 11ftundig Normalarbeitetag; bas ift graßli; die werbet leg benn ei's függeli, die herre Arbeiter, wenn's fo viel Freigyt hand. - Gang jeg, i bi taub.

Der herr Pfarrer traumt noch, wie er gestern ber Belt hatte fagen sollen und wie er ihr nächsten Sonntag sagen will, wie ensetzlich sie verdorben fei; ba tritt die treue Gemahlin an das feelforgende Lager: "Du, herr Pfarrer, Mannli, S'Fabritg'jet fei agnoh!" ""So ihr nun folches thun wollet, fo fprechet ja!"", lifpeln bie frommen Lippen und ichnarchen weiter. "Du, Gottliebli, lieb's Monnli, los au, s'fabritg'jeg ifcht agnoh!" Seine pfarrherrliche herrlichfeit schrickt auf: "Bas, isches scho wieber Sunntig?"" "Nei, nei, aber &'Fabritg'fet ift agnoh!" Lange Baufe . . . ""So, bas ischt recht, ba donts boch benn funftig gludlichermys ihri Giburte und Todesfäll na de Tag nud erft 3'Nacht azeigel"" Sprichts und predigt meiter.

III. Der Sandwerfer.

Morgens 9 Uhr, Fruhichoppenzeit. Angethan mit der Arbeit verheißenden Schurze, tritt ber herr Klempner in die Wirthaftube; ein Rabi und ein Bier stehen ba, bevor er fein Bermögen auf ben Sessel abgesett. "Tag, ihr herre!" Da es wirklich schon Tag ist, grußen die bereits anwesenden Rollegen mit dem gleichen Willtomm. "Und bas alfo muß man hören, bas Fabrifgefet ift an: genommen. Da fieht man einmal so recht wieder die berühmte Mundigfeit unseres Boltes. Aber das haben wir Alles diesen Zeitungsichreibern, dieser überspannten und verrudten Spezies ber Menschenauftlarung gu verdanten. Dieje Kerls, die nicht einmal wiffen, was Arbeit ift; diefe Faullenger von Gottes Gnaden; diefe - biefe Lumpen, welche für ein paar Rappen schreiben, was man

will. Burbe man biese Strohtopfe einmal an unsere Bertbant ftellen, bie murben balb aus einem andern Loch pfeifen. Solchen Lumpen, welche ihre freie Zeit blos bagu benügen, um ihr Berdientes ju versaufen und zu verschlemmen, einen elfstündigen Arbeitstag; ba bort wirklich die Gemuthlichkeit auf und man follte mit dem hagischwanz drein hauen. Ginen elfstündigen Normalarbeitstag folden Blaumachern und Faullenzern, die einem mehr am Geschirr faput maden, als fie werth find. Und bag heißt man republifanifd, Das ift entsetlich. Beift bas nicht fich felbst bie Faust in's Gesicht hauen, wenn man biesen gottverfluchten Sozialbemofraten noch freie Zeit gibt, ihre Theilungsund Berftörungsplane auszubruten? Die sollen aber nur fommen, man wird ihnen das Lederzeug icon anstreichen, diesen Gaunern und Lumpen. Aber so kommt's in der Welt, man gab ihnen den kleinen Finger und jest haben fie icon bas rechte Bein. Mußten fie ichaffen, wie unsereins, bann murben fie anders raisonniren, bie - bie . . . "

Unterdeffen ift es 4/212 Uhr geworden; man verabschiedet fich: auf Wiedersehen um 3 Uhr.

IV. Der Ranfmann.

"Ulso das Fabrikgeset ist angenommen. Nu, was ist da zu machen. Ein achter Republikaner unterzieht fich. Und am Ende, find bie Arbeiter wirklich jo gefährlich, wie man fagt, so lagt sich auch wieder leben. Wie steht Betroleum? Loco M. 14. Donnerwetter, billig; jest muß es steigen; werd' ich toofen!"

V. Der Arbeiter.

(Morgens 6 Uhr in der Fabrik.) Arram namilarmof

Frig. D - ah, Mojen; wohl jerutscht zn haben.

Rafpar. Dito mit Franfeln.

Frit. Noch nichts Neues; ist bas Fabritgesetz angenommen? Be, aber geftern haben wir unfern Mann geftellt. Weißt du, ich habe "Ja" gestimmt, obicon ber Schutz gemeint, ich ftimme "Rein". Aber pft; nichts ausschwagen. Go ein fleines Revolutionden gibts boch, wenn es ben Bach ab geschickt wird.

Rafpar. Ja wohl, und mas für eines. Der Greulich hat's ichon gesagt; wir wollen boch feben. Der Geist muß auch feine Ruhe haben und will belehrt fein. Arbeit und Bildung macht das Leben ichon.

Lehrling (eintretend). Surrah, bas Fabritgefet ift angenommen! Abieu, ihr Herren, ich bin noch nicht alt genug, um mich von euch auf die Fuße treten zu laffen. (Entfernt fich und pfeift: "3ch bin ber tleine Bostillon.")

Frig. Gurrah, bas Fabritgefet angenommen. Weg ba hammer und Bange. Muf, Rafpar, feiern wir unfere Menschwerdung mit einem Blauen. hurrah, es lebe bas Fabritgefet; es lebe bie Bilbung!

Rafpar. Ja wohl, feiern wir unfere Menschwerdung!

VI. Der Fabritherr.

Durch die seidene Bortiere, hinter welcher der geplagte Fabritherr auf feinem Pfühle ruht, ftredt fich eine Sand mit bem neueften Zeitungeblatt. "Emerentia, fie hand's agnuh" tont's auf einmal hinter ber Couliffe und ein langer, langer Seufzer folgt nach. "Normalarbeitstag, Rormalarbeitstag, bu brichft mir fchier bas Berge!" Berr Gott, ich bin fo milb, bag ich aufstehen tonnte. Aber nein, ich will mich beherrschen. Ruhig fein, wie beim Bugen: diftiren, bas heißt Burde. Bas thun? Soll ich Abzug machen für die Stunde? Rein, weg mit biefem fremden Tropfen in meinem Blute, fagt Egmont. Schaff' ihn binaus, gute Ratur; um von der Stirn die finnenden Runzeln wegzubaden, gibt es ja wohl ein freundlicheres Mittel Ich will nachdenken das Gefet ift ja für das gemacht . . . wie man es jo ober jo um ja wohl, umgehen fann, mit de VII. Der Zeitungsichreiber.

"Dhh Gottlob, es ischt wieder e Mal übere!"

Den Frankofurtern.

Alljährlich fingt Germanium Gin Lieb nach alter Beije -Der Raiser zieht im Land herum Auf einer Jubelreise.

In Frankofurt die Majestat hat auch Quartier genommen; Die Frankofurter tommen fpat, Jedoch - fie find gefommen.

In Frantofurt, ber Mufterftadt Der deutschen Demofraten, Sind Bürgerschaft und Magistrat Gang aus dem Leim gerathen.

Es ton't: Beil Dir im Siegestrang! Co laff' Dich boch befrangen. Wir tangen Dir den Contretang Im Frad mit langen Schmangen.

Beil Euch 3hr Frankofurter Beri'n, Seil allen Botentaten! In Frantofurt, ba glub't ber Stern Der "Königs: Demokraten".

Soch braufe d'rum ber Jubel-Chor, Aus allen Reblen ichall' es! Bir Deutsche bleiben wie guvor, Wir fügen uns in Alles!